

Dienstag den 7. Mai 1918

Dresdner Volkszeitung

Ein russischer Protest in Berlin.

Eine Westauer Presse-Nachricht vom 30. April sagt: Die russische Regierung protestiert in einer Note an das Auslandsamt in Berlin dagegen, daß die Deutschen trotz dem Friedens- und Friede ihrer Macht fortlegen und Orel, Kursk und Voronez für sich beanspruchen, in den Taurus eindringen und in Nord-Össetien Eigentum des russischen Amtsministeriums beschlagnahmen. Bei diesen Zweck der Tinge glaubt sich die russische Regierung genötigt zu tun, genugende Streitkräfte zu mobilisieren, um die Freiheit und Unabhängigkeit der russischen Republik Sicherstellen, die immer bereit ist, die Bestimmungen des Friedensvertrages zu droben. Wenn Deutschland plaudert, daß es ihm unmöglich ist, diese Bedingungen zu erfüllen, soll es seine Fortbewegungen klar aufzustellen. Die russische Regierung drückt die Hoffnung aus, die Antwort werde bestreitigend laufen und die Wiederherstellung des Friedens gesetzen.

Bekleid zur Parlamentsauflösung ermächtigt.

Dresden, 7. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht nachstehendes Bekleid: Sammelbericht: Lieber Dr. Weferle! Neben der Löhne sozialer und Bürgers nicht darüber finanzieller und wirtschaftlicher Belastungen.

Die Frauen und das Gemeindewahlrecht.

Von Anna Bloß.

Während dem Wahlrecht der Frauen im Reichstag und in den Landtagen der Bundesstaaten noch bestiger Widerstand entgegengesetzt wird, steht die Möglichkeit des Gemeindewahlrechts für die Frauen in greifbarer Nähe zu rücken. Hier werden denn auch von verschiedensten Seiten Vorträge gemacht, wenn auch die Wege verschieden sind. Die Arbeiten der Gemeindeverwaltung sind, wie ja auch von Gegnern des Frauenwahlrechts zugesehen wird, sehr weise und den Häßigkeiten der Frau durchaus nahelegend. Viele Frauen haben sich in der Kriegszeit mit Eier und Erika an den außerordentlichen Aufgaben der Gemeinden beteiligt. Ihre Mitarbeit ist vielfach unentbehrlich geworden und wird auch notwendig sein in der Folge, die abtemals große und schwierige Aufgaben an unser Volk stellt. Während die sozialdemokratischen Frauen wie die bürgerlichen Frauen der Frauenwahlrechtsvereine das aktive und passive Wahlrecht in der Gemeinde verlangen, suchen andere Frauen, insbesondere die Deutsche Evangelische Frauenbund, sich den Einfluß und die Mitarbeit im öffentlichen Leben auf andere Weise zu sichern. Man fürchtet durch das aktive Wahlrecht der Frauen die Stärkung einzelner politischer Parteien und eine Wehrung der politischen Leidenschaften. Die Frauen sollen als Beauftragte der Regierung zu den Sitzungen der Ausschüsse als ständige wie gelegentlich amtliche Ladungswählerin bezeichnet werden in allen Höhlen, in denen über Angelegenheiten beschlossen wird, die das weibliche Geschlecht unmittelbar berühren und für die die Frau ein tieferes Verständnis besitzt. Man will sich also die Frauen sichern, und bei den guten Beziehungen des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes wird das leicht sein. Ob diese Vertreterinnen als Beauftragte der Regierung das Vertrauen der Frauen haben, bei deren Angelegenheiten sie mitarbeiten sollen, ist unerlässlich Abhängigkeit des Frauenwahlrechts, aber Förderung eines starken Einflusses der Frau in Gemeinde und Staat! Mit der Logik der Mitglieder des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes ist es noch recht schwach bestellt. Bei Ausbruch des Krieges arbeiteten etwa 12.000 Frauen in verschiedenen Zweigen der Gemeindeverwaltung, aber von 48 Großstädten ließen immerhin nur 30 die Beziehung von Frauen in eine Kommission zu.

Während des Krieges stellt Jenny Apsolut, die Verteilung der Rentenstellen der Frauen in Frankfurt a. M., ein überraschend schnelles zahlenmäßiges Anwachsen der weiblichen Hilfskräfte, jenseit der Eröffnung einiger neuer Arbeitsgebiete und schließlich eine Vertiefung des Arbeitsinhalts durch harte Annahme der mit organisatorischen Aufgaben verbundenen Rennen fest. Neben der ehrenamtlichen Tätigkeit bietet sich allmählich auch stetig nachwachsend die Möglichkeit bezahlter Gemeindearbeit für die Frauen. Für die Ausbildung solcher bezahlter Tätigkeit bereiten sich die bürgerlichen Frauen vor durch die Errichtung sozialer Frauenhäuser, deren Zahl sich während des Krieges stark vermehrt hat. Der Besuch dieser Frauenhäuser ist aber für die meisten Vertreterinnen der arbeitenden Frauen nicht möglich, da die Abschließung einer höheren Mädchenschule in der Regel Voraussetzung für die Annahme ist, die zudem mit erheblichen Kosten verbündet ist. Den Arbeiterfrauen darf aber die Möglichkeit zur Mitarbeit dadurch nicht genommen werden. Auch unsere Vertreter in den Gemeindeliegationen arbeiten erfolgreich in den verschiedenen Kommissionen mit, ohne vorher eine soziale Schule besucht zu haben. Ein Ausweg könnte durch Bildungszettel für die aufgewandte Zeit gefunden werden. Dann könnten die Frauen während ihrer Arbeitszeit sich eine Vertretung im Haushalt nehmen, oder den Aufwand in der Erwerbstätigkeit senken. Ausgeschlossen dürfen die Arbeiterinnen keinesfalls von der Mitarbeit der Frauen in der Gemeinde werden. Handelt es sich dabei doch überall um ihre eigenen Interessen und um die ihrer Familien. Und ihre vorstatische Erziehung, ja ihr ganzes Leben gibt ihnen den Befehl, wie gearbeitet werden muss. Gekrönt muss die Zugabeung der Frauen zu allen Kommissionen mit heilschichter Stimme in entsprechender Anzahl in den größeren Gemeinden werden. Mit gutem Beispiel geht hier das Großherzogtum Baden voran, wo in allen

Gefordert muss die Zusicherung der Frauen zu allen Kommissionen zu einem Drittel aus Frauen bestehen müssen. Die meisten Frauen sind in der eurenamtlichen Weisendienste und in der freiwilligen Armenpflege tätig. Gerade das Gebiet der Armen- und Weisendienste hat sich während des Krieges durch die Kriegsbehörde ungemein erweitert. Hier hat man auch sofort eine große Nachfrage von Frauen zur Hilfe veranlaßt und ihre große Wohlthatigkeit ist eine gute Erwähnung für eine Reihe unserer Städte, auf denen jetzt Frauen sich breitmachen können. Hier lernen sie den großen Unterschied kennen, der zwischen Wohlthatigkeit und Wohltat besteht. Wohlthatigkeit ist ein Zustand in einem schwäbischen Gemeindeordnung zu, so daß leicht ein neues Dachbogen entsteht. Wohltat bedeutet das ganze schädliche Blüte des Kapitals und legt ein neues ein, das widerstandsfähig ist

sozialer Fragen liegt uns unter den heutigen schwierigen Verhältnissen die große Aufgabe des Ausbaus des ungarischen Nationalstaats und der Wahrung seiner Interessen ob. Die Erneuerung dieser großen Krise erfordert die Entwicklung der ganzen Kraft des Nationalstaates. Ein großer Grund hat mich es im Interesse der produktiven Tätigkeit für wohlfahrtswert, daß die Ausdehnung des Wahlrechts, welche die politischen und gesellschaftlichen Kreise in fortwährender Auseinandersetzung haben, um gegenwärtigen Einschätzungen je eher in einem Sinne vorwirkt werde, wie ich es in meinem Handschreiben vom 22. April 1917 bezeichnet habe. Ich wünsche, den unterschiedlichen geleglichen Einfluß meiner ungarischen Regierung auf die Führung der gemeinsamen Angelegenheiten zu fordern. Es ist mein lebenslanger Verlangen, daß das durch meine bisherige Regierung aufgestellte und von mir genehmigte Programm vollkommen verwirklicht werde. Und wenn dies zu meinem Bedauern und gegen meine Erwartung im gegenwärtigen Einvernehmen nicht erreichbar sein würde, so ermahne ich Sie, und meine Regierung, wie sehr ich auch Neuwahlen während der Dauer des Krieges zu vermeiden wünsche, daß Sie im Interesse der Sicherung der Wahlrechtsvorlage und des Programms der Regierung zu Neuwahlen schreiten können. Auf dieser Grundlage erneue ich Sie neuwährend zu meinem ungarischen Ministerpräsidenten bzw. dekläre ich Sie in Ihrer vorher innegehabten Stellung und erwarte Ihre Vorsichtige befreiende Auseinandersetzung der Regierung. Baden, den 3. Mai 1918. Karl. m. p. Gegenzettel: Weferle.

darin liege, daß man einen Diplomaten noch niemals gesandt habe, der zum erstenmal in dieses Land kommt. Es wäre weit besser gewesen, wenn man sowohl noch etwas wie nach Russland fähige Staatsleute geschickt hätte. Am Osten ist noch alles im Auge und deshalb sei es durchaus richtig, wenn eine kurzfristige Politik verfolgt werden werde, die den Bedürfnissen der russischen Bevölkerung trügt. Wenn die deutsche Regierung mit der neuen Regierung der Ukraine zusammenarbeiten könnte, sollte es tun. Der Meeresempfehlung kann dann weiter, man möge Leute in die deutsche Bevölkerung nehmen, damit die Leute sehen, daß sie auch in Deutschland vorkommen können.

Abg. Freiherr v. Kamp findet das Vorgehen in der Ukraine ganz in der Länge und weitet es auf die Regierung der Ukraine, ob denn die russische Regierung das ihm angezeigt habe, ob ihr Herr Hofrat als Vertreter genähmt sei. Darum, daß Herr Hofrat mit Sozialdemokraten verfehlt, unter denen sich vielleicht auch deutsche befinden, könnten die "größten Bedenken" entstehen.

Die Beratungen sollen am Dienstag zu Ende geführt werden,

Zur Geschichte der Verhaftungen.

Nachdem die Verhandlung durch Beschluss des Hauptausschusses freigegeben ist, geben wir den ukrainischen offiziellen Bericht über die Verhaftungen in der Ukraine wieder, den Genossen Scheidemann am Sonnabend verlesen hat. Er ist vom 26. April datiert und lautet:

"Am Freitag wurde am Mittwoch unter dem 26. April gemeldet: Gestern, um 4 Uhr nachmittags, wurde das Gebäude, in welchem die Zentralräte tagt, von Deutzen in der Uniform deutscher Offiziere und Soldaten umstellt und die Mitglieder der Zentralräte, sowie auch Mitglieder der Regierung, die zu einer Sitzung der Rada versammelt waren, sind untersucht und verhaftet worden. Es wurde den Anwesenden befohlen, aufzutreten und die Hände hochzuhalten. Die Behandlung war grob und unchristlich. Der Prost des Präsidenten der Zentralräte, Professor M. Druschewski, gegen eine Verhaftung der Parlamentarier ausgesetzt. Nichts wurde gegen Professor Druschewski beachtet. Lediglich wurde gegen Professor Druschewski Bruderkamerad angewandt. Während der Untersuchung wurden Professor Druschewski alle privaten Schriften und Dokumente des Zentralrätes weggenommen. Die Untersuchung dauerte 3½ Stunden. Ohne Vorzeichen irgendwelcher Gewaltmöglichkeit dazu wurden folgende Minister verhaftet: Minister des Innern Flotowko, Minister des Neuen Außenministeriums Schulostjuk und der Direktor des politisch-administrativen Departements Koslow.

Der deutsche Gesandte Freiherr Rumann v. Schwarzenstein wurde von diesem Vorfall in Kenntnis gesetzt und fragt, ob der Vorfall ihm, als Vertreter eines der Ukraine befreundeten Staates, bekannt ist. Der Gesandte wurde erfreut, daß der Ball der deutschen Regierung mitzutragen. Die ukrainische Regierung hat gegen eine solche Handlungswelt vor dem deutschen Gesandten einen entschiedenen Protest eingereicht und auf die schwerwiegenden Folgen aufmerksam gemacht, die das Eingreifen beworfen kann. Der deutsche Gesandte hat versprochen, seiner Regierung von dem Ereignis Mitteilung zu machen und bemerkte, daß es ihm unbekannt sei, was in der Zentralräte vorgekommen ist. Um 8½ Uhr abends wurde der ukrainische Ministerpräsident vor dem deutschen Generalconsul benachrichtigt, daß die Erklärung der ukrainischen Regierung nach Berlin übermittelt worden ist.

Die übrigen Mitglieder der Zentralräte und der Regierung haben entsprechende Proteste gegen das Eingreifen in die inneren Angelegenheiten der Republik, gegen Verletzung der Konstitution, des Volkerrechts und der Völkerbefreiung erhoben.

Wohlhabend hat sich die Nachricht in der ganzen Ukraine verbreitet. Aus verschiedenen Orten wird bereits gemeldet, daß dort Unruhen entstanden und daß das Land infolgedessen von der äußeren Anordnung bedroht wird.

Genosse Scheidemann schloß seine Rede mit den Worten: Es gebe der Regierung den Rat, wenn sie mit den Kommissaren im Osten nicht einverstanden sei, die Rolle von Schiedsgerichten für andere nicht weiter zu spielen, sondern auch vor der Öffentlichkeit den Deutzen die Verantwortung zu überlassen, die die Dinge verschuldet haben.

Die Beratung der Herrenhausvorlage.

Das Preußische Abgeordnetenhaus hat am Montag die Herrenhausvorlage in zweiter Lesung weiter beraten. Die Debatte drehte sich in den Hauptjäde um den § 4, der den Kreis derjenigen Personen aufzählt, die aus zwölf Jahren oder für die Dauer ihres Amtes ins Herrenhaus berufen werden. Es lag hierzu eine große Reihe von Abänderungsanträgen vor, u. a. ein Antrag der Sozialdemokratischen Fraktion, die Zahl der Vertreter der Landwirtschaft zu verringern, die Zahl der Arbeitnehmer von 24 auf 18, und die der Vertreter der Angestellten von 16 auf 22 zu erhöhen. Die sozialdemokratischen beantragten gleichfalls eine Erhöhung der Vertreter der Angestellten auf 22, da sie wollten, daß sie ebenso wie das Zentrum, mit 20 Arbeitersvertretern begnügen.

Genosse Quaß führt u. a. aus, daß der § 4 für die zukünftige Gestaltung des Herrenhauses von einschneidendem Bedeutung sei. Er weiß noch, wie ungleichmäßig die einzelnen Klassen in Zukunft im Herrenhaus vertreten sein sollen und wo namentlich die Arbeiter eintreten werden, während der Landwirtschaft eine Vertretung eingeräumt werden soll, die weit über ihre Bedeutung hinausgeht. Auch die Einrichtung der Kleinstadtbeamten zog Genosse Quaß in den Kreis seiner kritischen Betrachtung. Er schloß mit der Warnung an die Nonkonformisten, diesem Volke, dem man schon so viel zugesetzt habe, nun nicht auch noch die weitere Beschlüsse zum Herrenhaus und die Ablehnung des gleichen Wahlrechts zum Abgeordnetenhaus zugunsten. Die Situation sei mit Konfliktstoffs innern und äußeren Natur geladen. Wie kennen noch nicht das Ende des Krieges und die innerpolitische Situation ist derart, daß es angebracht erscheint, an das Wort Theodor Mommsen zu erinnern: „Wer treibt es eng! Ich fürchte, es breche, nicht jedes Wochenblatt macht Gott die犯e.“

Am weiteren Verlauf der Debatte kam der Vertreter der Unabhängigen Ströbel zu Wort, der sich gegen die ganze Abstimmung des Herrenhauses wandte und im übrigen auf die Abstimmungen die Abstimmungspolitik im allgemeinen und gegen unseren Genossen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil dieser in seiner Rede vom Sonnabend sich auf Marx berufen hatte, als „Leidenschaft“ zu bezeichnen. Diese Art und Weise, wie Anhänger des Allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts verabschiedet der gleichen Forderung in einem Moment polemischen Haenisch im Speziellen witterte. Er befahl — gelinde gesagt — die Geschwindigkeit, den Genossen Haenisch, weil